

Viertes Kapitel.

Die Königin kauft mich von meinem Herrn für eine hohe Summe. — Auch der König wird mir nach und nach gewogen. — Der Leibzweig der Königin verübt Bosheiten gegen mich, worauf er vom Hofe entfernt wird. — Ich kämpfe gegen Fliegen und Wespen, die mir arg zusehen.

Die unerhörten Anstrengungen, denen ich mich fortwährend unterziehen mußte, machten mich endlich schwach und krank. Ich verlor allen Appetit, wurde mager und zehrte sichtlich ab, während der Geldbeutel meines Herrn sichtlich dicker wurde. Als ich bis zu der Magerkeit eines Gerippes eingeschwunden war, dachte mein Herr daran, zu guter Letzt noch einen Handel mit mir zu machen und mich an den ersten besten Liebhaber gegen eine namhafte Summe zu verkaufen. Er hatte durch mich Geld genug verdient und glaubte überdies, daß ich nicht lange mehr leben könne.

Während er noch mit diesem Vorsatze umging, kam ein Bote aus dem königlichen Palaste zu ihm und forderte ihn im Namen der Königin auf, mit mir bei Hofe zu erscheinen und mich vor der huldvollen Gegenwart Ihrer Majestät meine Künste machen zu lassen. Der Königin war nämlich von ihren Hofdamen, deren einige mich bereits gesehen hatten, viel Vorteilhafteres und Wunderbares über mich gesagt worden, darum wünschte sie, meine Person, meine Schönheit und mein artiges, feines und zierliches Benehmen kennen zu lernen.

Der Pächter packte mich sogleich in die Schachtel, gebot seiner Tochter, sie mitzunehmen und ihm zu folgen, und begab sich spornstreichs in den Palast, wo ich auf einen Tisch gestellt wurde und wie gewöhnlich meine Kenntnisse und Fähigkeiten entfalten mußte.

Noch nie gab ich mir so viele Mühe, einen angenehmen Eindruck auf meine Zuschauer zu machen, als hier, wo die Augen einer mächtigen Herrscherin und eines glanzvollen Hofstaates auf mir verweilten. Ich übertraf mich selbst, und es gelang mir, den beabsichtigten Eindruck auf mein erhabenes Auditorium hervorzubringen.